

Der SZ/BZ-Buchtipp Magischer Sommer in Missouri

Missouri, 1985: Um vor den Problemen zu Hause zu fliehen, nimmt der 15-jährige Sam einen Ferienjob in einem alten Kino an. Und einen magischen Sommer lang ist alles auf den Kopf gestellt. Er findet Freunde, verliebt sich und entdeckt die Geheimnisse seiner Heimatstadt. Bis etwas passiert, das ihn zwingt, erwachsen zu werden. „Hard Land“ von Benedict Wells ist eine Hommage an 80's Coming-of-Age-Filme.

Diogenes Verlag, ISBN: 9783257071481, 24 Euro.

- z -



Tipp des Tages

Eine neue „letzte Spur Berlin“

„Schatten aus der Vergangenheit, familiäre und amouröse Verwicklungen, Nah-toderfahrungen, Drogenexzesse und handfeste Konflikte im Ermittlerteam“ - all das verspricht Hans-Werner Meyer alias LKA-Fahnder Oliver Radek für die zehnte Staffel von „Letzte Spur Berlin“. Zum Auftakt heute um 21.15 Uhr im ZDF werden er und Mina (Jasmin Tabatabai) von Brigadegeneral Werner Opitz (Alexander Held) um Hilfe gebeten. - schr - / Bild: Oliver Feist/ZDF



Die Mosaikporträts der ehrenamtlichen Helfer im Maichinger Gartenhallenbad.

Bilder: Wilhelm Betz

Fotokunst zur Würdigung und Nachwuchswerbung

Maichingen: Online-Ausstellung mit 45 Portrait-Fotos der ehrenamtlichen Gartenhallenbad-Helfer von Wilhelm Betz – Vernissage der Präsenz-Dauerausstellung bei Bad-Wiedereröffnung

Von unserem Mitarbeiter
Bernad Heiden

Schwimm- und Badespaß statt bloßer Trockenübung garantiert im Teilort das Maichinger Gartenhallenbad. Das wird seit 1995 als erstes Bad des Landes überhaupt in ehrenamtlicher Regie eines Fördervereins geführt. Neben den aktuellen Sorgen um die Pandemie-Auswirkungen mit geschlossenem Bad zeichnet sich ein längerfristiges Problem ab. Denn wie wir alle, so werden auch die etwa 60 ehrenamtlichen Mitarbeiter des Gartenhallenbades nicht jünger.

Das ist normal. Aber der Altersdurchschnitt, der steigt stetig. „Wir haben zu wenig Nachwuchs bei den ehrenamtlichen Helfern“, sagt der Vorsitzende des Fördervereins Gartenhallenbad Maichingen Dr. Alfred Kuhne. Für ihn nicht verwunderlich: „Das ist der Trend der Zeit. Die Bereitschaft, sich im Ehrenamt zu engagieren, ist nicht mehr so hoch.“ Er glaubt aber auch, dass vor allem neuen Maichingern nicht klar ist, was da alles im Ehrenamt im und ums Bad geleistet wird: Bis auf den hauptamtlichen, von der Stadt bezahlten Bademeister und Putzhilfen auf Minijob-Basis nahezu alles.

„Das ist eine relativ komplexe Angelegenheit. Das ist wie bei einem kleinen Unternehmen mit 600 000 Euro Umsatz“, beschreibt er das Aufgabenfeld, das vom Kassendienst über Gartenbetreuung, Organisation der vielen Kurse, kleinere Reparaturen bis zur Rechnungsstellung reicht. Tatsächlich spricht eines dafür, dass das Wissen um die Ehrenamtsrolle beim

Gartenhallenbadbetrieb nicht mehr ganz so ausgeprägt ist wie einst.

Denn die wirklich dramatischen Zeiten um das Hallenbad, als nach dem Wegbruch der Sindelfinger Gewerbesteuer-einnahmen das 1976 eröffnete Bad 1993 zunächst nur mit eingeschränktem Betrieb weiterlief, 1994 dann ganz geschlossen werden sollte, die liegen eben bereits über ein Vierteljahrhundert zurück. Maichinger Proteste und die Gründung des Fördervereins, der schließlich ohne Vorbild in ganz Baden-Württemberg den Betrieb von der Stadt übernahm, rettete das Bad.

Die Retter von 1995

Von der 1995er Retter-Crew sind noch einige dabei, wie Gerhard Beuttler, der seit 25 Jahren die Kassenabrechnung macht: Bedeutet eine 7-Tage Ehrenamts-Arbeitswoche, denn das Bad hat an 7 Tagen die Woche geöffnet, verdeutlicht Dr. Alfred Kuhne. Ob Vertretung, Verstärkung oder Nachfolge wie für Kassier Günter Hümer, der ebenfalls seit einem Vierteljahrhundert den Kassier-Job hat, Nachwuchs wird gesucht. Vor allem beim Kassendienst. „Das ist der Flaschenhals“, sagt Dr. Kuhne. 15 Frauen und Männer wechseln sich hier ab, jeweils 4 Stunden alle 2 Wochen. Um zum einen die Leistungen der jetzigen Ehrenamtlichen zu würdigen und zu verdeutlichen, dass so ein Bad nicht von alleine läuft, zum anderen aber auch um Nachwuchs zu werben, hat sich Dr. Alfred Kuhne von seiner Firma inspirieren lassen, wo Portrait-Fotos die Mitarbeiter zeigen.

So hat er den Sindelfinger Fotografen Wilhelm Betz für eine besondere Aktion

gewonnen. Alle Ehrenamtlichen waren eingeladen, sich von Wilhelm Betz für eine Portrait-Aufnahme ablichten zu lassen. Der Einladung folgten 45 Helferinnen und Helfer, saßen 30 Minuten Modell im Studio, das Wilhelm Betz im Oktober, als das Bad noch geöffnet war, für eine Woche im Eingangsbereich des Bades aufgebaut hatte.

Keine Langeweile

„Das ging ganz gut“, erzählt Wilhelm Betz von den Aufnahmesitzungen, die durch die damals gültigen Infektionsschutzauflagen kaum beeinträchtigt worden seien. „Was, so lang“ hätten zu Beginn des Shootings zwar viele zunächst am Sinn einer halbstündigen Sitzungsdauer gezweifelt. Letztlich seien die Shootings aber „ratzfatz“ vorbei gewesen. Dass keine Langeweile und damit hängende Mundwinkel bei den Portraitierten aufkommt, dafür sorgt Wilhelm Betz' mittlerweile bekannte Expertise im Portrait-Metier.

Unter anderem drei Fotobücher mit seinen Stuttgarter Charakterköpfen sind bereits erschienen. Sein Verfahren, um die Fotografierten bei Laune zu halten: Er bindet sie quasi in die Fotografenrolle mit ein. So war quasi ohne Zeitverzögerung jede der rund 50 während einer Session gemachten Aufnahmen für die Fotografierten auf einem externen Bildschirm sofort zu sehen. „Die Fotografierten sind stark ins Geschehen mit eingebunden“, erklärt Betz die Technik mit drahtloser Bildübertragung. „Das ging letztlich sehr, sehr locker. Die meisten saßen unaufgeregt

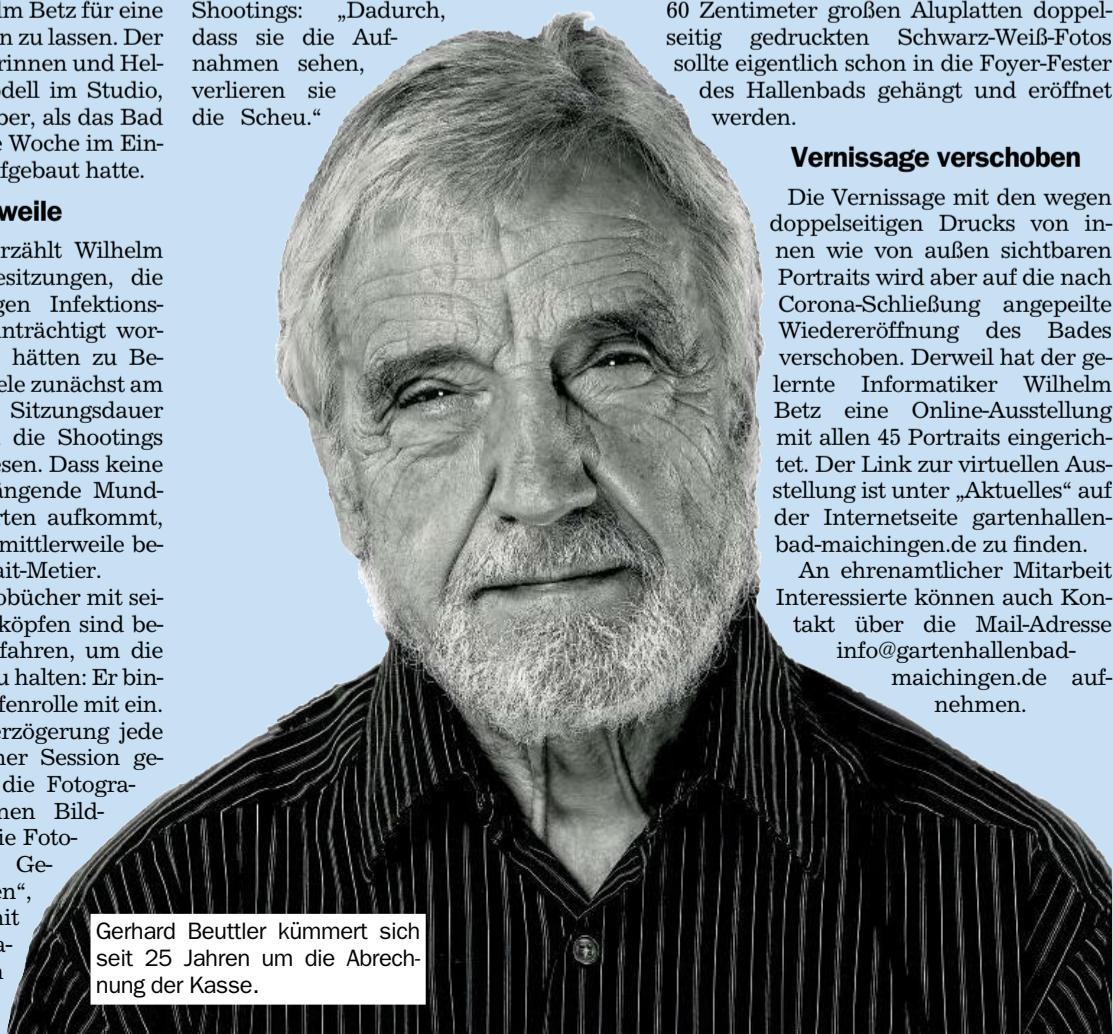
auf dem Stuhl“, berichtet Betz von den Shootings: „Dadurch, dass sie die Aufnahmen sehen, verlieren sie die Scheu.“

Die Dauerausstellung mit den auf 60 mal 60 Zentimeter großen Aluplatten doppelseitig gedruckten Schwarz-Weiß-Fotos sollte eigentlich schon in die Foyer-Fester des Hallenbades gehängt und eröffnet werden.

Vernissage verschoben

Die Vernissage mit den wegen doppelseitigen Drucks von innen wie von außen sichtbaren Portraits wird aber auf die nach Corona-Schließung angepeilte Wiedereröffnung des Bades verschoben. Derweil hat der gelernte Informatiker Wilhelm Betz eine Online-Ausstellung mit allen 45 Portraits eingerichtet. Der Link zur virtuellen Ausstellung ist unter „Aktuelles“ auf der Internetseite gartenhallenbad-maichingen.de zu finden.

An ehrenamtlicher Mitarbeit Interessierte können auch Kontakt über die Mail-Adresse info@gartenhallenbad-maichingen.de aufnehmen.



Gerhard Beuttler kümmert sich seit 25 Jahren um die Abrechnung der Kasse.